

Partizipation von Schülern - zu viel des Guten?

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 23. November 2014 16:22

Zitat von Micky

Als braver Lehrer, der im Ref gelernt hat, dass Transparenz und Partizipation wichtig sind, habe ich das auch umgesetzt. Sprich: Wünsche an die Lehrer formulieren, regelmäßige Evaluation, Mitsprache bei Methodenwahl etc.

Das sind für mich zwei Paar Schuhe. Wenn ich transparent bin, sage ich, was ich von den Kindern erwarte. Das hilft beim Lernen und bei der Disziplin.

Das andere Thema ist das "Entscheidungen treffen lassen" und das ist für mich die Grundsatzfrage der Erziehung. Es gibt Entscheidungen, die ich einem Kind abnehme und es damit schütze (ein Zweijähriger darf nicht mit dem Laufrad über die Straße) und Entscheidungen, die das Kind/ der Jugendliche selbst trifft und damit erwachsener und selbständiger wird (wo will ich Praktikum machen). Da die Spanne riesig ist und sich an der Entwicklung des Kindes orientiert, kann man da keine allgemeingültige Antwort geben.

Oder anders gesagt: versetze dich in einen Achtklässler an der Hauptschule. Vorne steht ein Lehrer und fragt permanent: was hättest du gerne? findest du gut, was ich mache? möchtest du vielleicht lieber...? oder nein, wir machen das anders, denn Max möchte gerne und Lisa findet aber... der Schüler spürt Unsicherheit, fühlt sich "grenzenlos" und überfordert. Wenn niemand sagt, was langgeht, wird er frech und überschreitet theoretisch nicht mal Grenzen, weil ihm ja keiner welche gesetzt hat.

Die Frage wäre also nach dem jeweiligen Ziel: was willst du erreichen, wenn ein Schüler entscheiden soll, welche Methode die passende ist? WIE soll er überhaupt eine Entscheidung treffen, wo er doch noch nicht mal Ahnung von Methoden hat? Oder knapper: Gib mehr zurück, nimm nicht alles an und auf und machs nicht zu deinem eigenen Problem. Wenn ein Schüler sich über irgendwelchen Papierkram beschwert, dann kann man a) rückmelden "ich sehe, dass dich das überfordert und wenn du Hilfe brauchst, melde dich" oder b) so ein Pech aber auch oder c) kannst dir gerne einen Termin beim Schulleiter holen, Papierkram ist seine Sache oder d) "Ruhe jetzt!" brüllen. Du bist niemandes Mülleimer.